

Der deutsche Außenhandel in Uhren im Jahre 1922

Der gesamte deutsche Außenhandel des Jahres 1922, über den die letzten amtlichen statistischen Angaben kürzlich veröffentlicht worden sind, ist abermals, wie auch in den ersten drei Nachkriegsjahren, stark passiv. Einer Gesamteinfuhrmenge von 458,8 Millionen Doppelzentnern (dz) steht eine Ausfuhrmenge von nur 215,5 Millionen dz gegenüber. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Reparationslieferungen in den statistischen Zahlen nicht enthalten sind. Nach den schätzungsweise ermittelten Werten hatte die Einfuhr einen Wert von 6,2 Milliarden Goldmark, die Ausfuhr einen solchen von 4 Milliarden Goldmark; mithin weist die Handelsbilanz des Jahres 1922 eine Passivität von 2,2 Milliarden Goldmark auf.

Im Gegensatz hierzu zeigt der Außenhandel in Uhren im Jahre 1922 ein wesentlich günstigeres Bild. Insgesamt wurden Uhren im Gewicht von 89 419 dz ausgeführt; das entspricht einem Monatsdurchschnitt von 7451 dz, während der Monatsdurchschnitt des Jahres 1913 sich auf nur 6937 dz belief. Gegenüber dem Jahre 1921, für das allerdings nur die statistischen Angaben für die Monate Mai bis Dezember vorliegen, ist eine weit bedeutendere Zunahme des Ausfuhrhandels in Uhren zu verzeichnen; hob sich doch im Jahre 1922 der Monatsdurchschnitt gegenüber dem Vorjahre um 2274 dz! Bezüglich des Wertes der Uhrenaufuhr sei nur angeführt, daß der Wert nahezu 15 Milliarden Papiermark betrug, von denen fast die Hälfte auf den Monat Dezember entfällt. Über den Wert der Ausfuhr, in Goldmark oder Dollar ausgedrückt, kann bei dem dauernden Schwanken des Wertes der Mark und dem Fehlen einigermaßen zuverlässiger Schätzungsgrundlagen nichts ausgesagt werden. Unter Zugrundelegung der mehrfach von maßgebenden Fabrikanten abgegebenen Erklärung, daß zwei Drittel der gesamten Uhrenerzeugung ins Ausland ausgeführt werden, während ein Drittel im Inlande abgesetzt wird, würde sich die gesamte deutsche Uhrenerzeugung im Jahre 1922 auf rund 140 000 dz belaufen.

Im einzelnen wurden folgende Uhren im Dezember 1922 und im ganzen Jahre 1922 ausgeführt (soweit sie vorliegen, sind die entsprechenden Zahlen für das Jahr 1921 zum Vergleiche mit angegeben worden):

Gegenstand	Mai/Dezbr. 1921	Dezbr. 1922	Jan./Dezbr. 1922
Taschenuhren, goldene Stück:		88	2784
Taschenuhren, silberne Stück:		1720	17 710
Taschenuhren aus Nickel, Stahl usw. Stück:	381 757	115 044	1 087 349
Taschenuhrgehäuse, goldene Stück:		24	696
Taschenuhrgehäuse a. Silber, Nickel, Stahl usw. Stück:	1209	33	5892
Fertige Uhrwerke z. Taschenuhren und Rohwerke Stück:	859	396	814
Teile von Taschenuhren dz:	—	5,3	6,4
Wand-, Stand- u. a. Großuhren dz:	40 235	8679	80 449
Schiffschronometer, Zählwerke u. ä. m. dz:	—	133,3	987,6
Uhrwerke zu Großuhren dz:	—	451	3685
Uhrenteile zu Großuhren dz:	906	168	2349
Turmuhren und Teile von Turmuhr dz:	—	367	1048
Taschenuhrgläser dz:	—	16	88

Besonders bemerkenswert ist an diesen Teilergebnissen, daß die beiden wichtigsten Gruppen, die Großuhren und Taschenuhren, eine außerordentlich starke Zunahme der Ausfuhr im Jahre 1922 erfahren haben. Der Monatsdurchschnitt stieg bei den Großuhren von 5029 dz auf 6704 dz, bei den Taschenuhren von 47 719 auf 92 319 Stück. Die Tendenz ist, wie die Zahlen der Dezember- und der (nicht mit veröffentlichten) Novemberausfuhr zeigen, steigend; welchen Einfluß allerdings die starke Markbesserung, die Anfang Februar sich fühlbar machte und binnen wenigen Wochen den Wert der Mark um etwa das 2½fache gegenüber dem am 31. Januar 1923 erreichten schlechtesten Stande hob, sowie die aus der Ruhrbesetzung auch für die Uhrenaufuhr sich ergebenden Folgen geltend machen werden, läßt sich noch nicht übersehen. Mit einem nicht unerheblichen Rückgange der Uhrenaufuhr vom Februar ab bis auf eine noch nicht voraussehbare Zeit kann auf jeden Fall gerechnet werden.

Die hauptsächlichsten Bezugsländer deutscher Taschenuhren einschl. Gehäuse und Werke, Groß- und Turmuhr, Uhrwerke zu Großuhren und Teile davon waren im Jahre 1922 die in der folgenden Tabelle angegebenen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, daß die nachstehend angegebenen Ausfuhrmengen in der amtlichen Statistik bei einzelnen Uhrenarten hervorgehoben sind, während weniger umfangreiche Ausfuhrmengen zusammengefaßt unter der Stichmarke „übrige Länder“ erscheinen, so daß die Sta-

tistik einen genauen Aufschluß über die Mengen, die auf die einzelnen Länder entfallen, nicht gibt. Die wirklichen Ausfuhrziffern liegen also durchweg etwas höher, als sie in der nachstehenden Aufstellung angegeben worden sind. Mit Ausnahme Österreichs, das im Jahre 1921 19 735 Taschenuhren gegen 10 770 im Jahre 1922 aus Deutschland einfuhrte, sind sämtliche Ausfuhrmengen nach den aufgeführten Ländern wesentlich höher als im Vorjahre. Besonders groß ist die Zunahme bei Großbritannien, nämlich von 111 607 auf 455 856 Taschenuhren und von 9614 dz auf 24 597 dz Großuhren; die Zunahme beträgt also bei den Taschenuhren rund 308 % und bei den Großuhren rund 156 %.

Bezugsländer	Taschenuhren, Gehäuse und Werke (Stück)	Groß- und Turmuhr (dz)	Werke zu Großuhren u. Teile davon (dz)
Großbritannien	455 856	24 597	623
Niederlande	131 737	9 659	—
Verein. Staaten v. Amerika	209 690	8 519	517
Frankreich	—	5 383	1022
Belgien	—	4 763	311
Dänemark	893	2 828	105
Schweiz	3576	1 819	112
Schweden	362	1 301	—
Spanien	—	1 228	261
Oesterreich	10 770	—	658

Die Einfuhr von Uhren nach Deutschland spielt naturgemäß neben der Ausfuhr eine ganz unwesentliche Rolle. Der Wert der Einfuhr wird von der amtlichen Statistik mit etwas mehr als 1,2 Milliarden Mark angegeben, während der Wert der Ausfuhr sich auf annähernd 15 Milliarden Mark bezieht. Das Verhältnis zwischen Ausfuhr- und Einfuhrwert, das im Jahre 1921 noch 5,8 : 1 betrug, ist für das Jahr 1922 12,3 : 1.

Im einzelnen wurden in der Hauptsache folgende Uhren, Gehäuse, Bestandteile usw. eingeführt:

Gegenstand	Mai/Dezbr. 1921	Dezbr. 1922	Jan./Dezbr. 1922
Goldene Taschenuhren Stück:	10 084	43	14 326
Silberne Taschenuhren Stück:	147 854	7057	180 851
Stahl-, Nickel- usw. Taschenuhren Stück:	99 074	11 006	141 635
Taschenuhrgehäuse aller Art Stück:	863	—	2022
Uhrwerke zu Taschenuhren und Rohwerke Stück:	42 086	7372	61 722
Teile von Taschenuhren dz:	48,35	7,64	80,85
Taschenuhrgläser dz:	70	10	173

Die Einfuhr von Uhren usw. im Jahre 1922 ist im Vergleich mit dem Vorjahre mit Ausnahme der Gruppen „Teile von Taschenuhren“ und „Taschenuhrgläsern“ weiter zurückgegangen, was man leicht erkennt, wenn man den Monatsdurchschnitt für die einzelnen Gruppen errechnet. Am stärksten ist der Rückgang bei den silbernen Uhren, die im Monatsdurchschnitt von 18 481 im Jahre 1921 auf 15 071 zurückgingen. Die eingeführten Taschenuhren (einschl. Armbanduhren), Gehäuse und Werke stammen zum weit überwiegenden Teile aus der Schweiz, nämlich 367 993 von insgesamt 400 556; nach der jetzt vorliegenden schweizerischen Statistik entspricht diese Zahl nur 3,6 % der gesamten schweizerischen Ausfuhr im Jahre 1922.

Die deutsche Uhrenindustrie hat im abgelaufenen Jahre zum ersten Male wieder seit Beendigung des Krieges ihren Absatz der Vorkriegszeit erreicht, ja noch übertroffen. Welch schlimme Zeiten uns auch noch bevorstehen mögen — wir vertrauen fest darauf, daß es den Qualitätsleistungen unserer Uhrenindustrie auch fernerhin gelingen wird, sich voll auf dem Weltmarkte durchzusetzen. Freilich genügt weder Qualitätsleistung noch langjähriger bester Ruf, noch eine, mit gewissen Einschränkungen so zu nennende, Monopolstellung, um einen Industriezweig vor unter Umständen lange andauernden Krisen zu bewahren. Ein typisches Beispiel dafür ist die schweizerische Uhrenindustrie, die seit mehr als zwei Jahren aufs schwerste bedrängt ist. Im Jahre 1920 wurden noch mehr als 13,7 Millionen Uhren ausgeführt, im Jahre 1921 nur noch 8,4 Millionen; im Jahre 1922 hob sich die Ausfuhr wieder bis auf 10,1 Millionen, doch war der Wert der Ausfuhr immer noch um rund 50 % niedriger als im Jahre 1920.

Zu hoffen ist, daß die Herstellung von Präzisions-Taschen- und -Armbanduhren sowie von Taschen- und Armbanduhren in mittlerer Preislage von der deutschen Uhrenindustrie noch mehr als bislang gefördert wird, damit die mit der zwangsläufigen Einschränkung in der Einfuhr solcher Uhren verbundenen wirtschaftlichen Schäden für den deutschen Uhrenhandel möglichst vermieden werden.

K. H.